

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **14 (1928)**

Heft 21

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz
Der „Pädagogischen Blätter“ 35. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Willenstr. 14, Telephon 21.66

Insertaten-Aannahme, Druck und Versand durch den
Verlag Otto Walter A.-G. - Olten

Beilagen zur „Schweizer-Schule“:
Volksschule · Mittelschule · Die Lehrerin · Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Check Vb 92) Ausland Portozuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Die Namen im landeskundlichen Unterricht — Der Triumph des Lautschmikrophons — Etwas über Schulpaziergänge — Programm des Luzernerischen Kantonalverbandes — Pädagogische Psychologie — Für kathol. Kinder kathol. Schulen — Schulnachrichten — Bücherschau — Beilage: Volksschule Nr. 10.

Die Namen im landeskundlichen Unterricht

Bemerkungen und Ergänzungen zum Lehrbüchlein „Des Schweizers Heimat“
von Sekundarlehrer Jung, Luzern.

Dr. G. Saladin.

(Schluß.)

Der Pilatus¹⁾ sammelt um seine Höhen und Hänge einen mannigfaltigen und reizvollen Bildungstoff, der sowohl in der inner-schweizerischen Heimatkunde als im allgemeinen Geographie-Unterricht entsprechend herangezogen werden sollte. Staatsarchivar Weber hat ihn in seinem prächtigen Heimatbuch zusammengefaßt. Durch seine Lage ist der Pilatus ein Wolkenfänger und Wettermacher. Es ließe sich daran ein Stück volkstümliche Wetterkunde knüpfen. Die furchtbaren Ueberschwemmungen der Pilatusbäche erklären sich aus Aufbau und Bodenbeschaffenheit des Kalkgebirges; sie haben an Erd- und Seeoberfläche mächtige Aenderungen hervorgerufen: die Aufschüttung des Horwer-Luzernerbodens. Das 5. Lesebuch der Luzerner Schulen bietet mit einer Schilderung Cypjats über einen Bachausbruch einen guten Anknüpfungspunkt. Hinzuzuweisen wäre auch auf die bösen Schlieren mit ihrem bezeichnenden Namen, über deren Schutt die Brünigbahn mit Mühe hinwegleucht, dann auf die langen Arbeiten und Kämpfe der Menschen gegen das Wildwasser des Arienbachs, das durch die Erweiterung des Renggloches endlich in Fesseln geschlagen wurde, gewiß ein eindrucksvolles Stück Erd- und Arbeitsgeschichte.

Und dann die geistigen Wirkungen des Berges: das frühe Auftreten der uralten weitverbreiteten Sage vom Gewitter und Sturm erregenden Bergsee, ein Stück Sagen- und völkischer Seelenkunde; weiter vor allem der merkwürdige Zusammenhang mit dem Gipfelpunkt der Weltgeschichte: dem Leiden Christi und dem ungerechten Urteil des Pilatus; die frühchristliche Wanderlegende vom ruhelosen Fluchbeladenen. Ein ergreifendes Stück erhabener Wahrheit und sinniger Dichtung! Ferner die krause Phantasterei der fahrenden Schüler und schließlich die wunderlichen Drachensagen, die insofern einen wahren Kern haben, als sie ihre Entstehung vielfach Höhlenfunden von Schädeln und Knochen eiszeitlicher Riesentiere, bes. der Höhlenbären verdanken, wie sie Amrein in der altsteinzeitlichen Steigelsabbalmhöhle oberhalb Witznau ausgegraben hat. Also einzigartig reizvolle Zusammenhänge! Der Lehrer wird es auch nicht unterlassen, auf den Zusammenhang zwischen Orts- und Flurnamen, die Sumpf- und Schwemmland bedeuten, und jenen Bodenveränderungen hinzuweisen. Er wird also wenigstens sagen müssen, daß Horw Sumpf bedeutet. In der Heimatkunde der engern Landschaft werden auch die übrigen sinnverwandten Flurnamen beigezogen werden müssen, die Weber im Pilatusbuch anführt und die der Schreiber in einem Aufsatz „Zum Ortsnamen Arien“ („Waterland“, 9. und 16. Mai 1927) ergänzt und z. T. berichtigt hat. So in umfassender Betrachtung behandelt, müßte doch die

¹⁾ Auch dem alten lateinischen und sehr bezeichnenden Namen Fractus mons, zerbrochener Berg, der im Alpennamen Trämünt weiter lebt, dürfte man wohl Beachtung schenken.